

Vc
5048



2, 59





Das hier
Schmerzlich = bethrante/
dort aber
Himmlich = gekrönte

Chur = Haupt

des weiland

Durchlächtigsten Fürsten und Herrn/

Hn. Johann Georgan/

des Andern/

Hertzogen zu Sachsen/ Jülich / Cleve und
Berg/ des Heil. Röm. Reichs Erb- Marschalls und Churfür-
stens / Landgrafens in Thüringen/ Marggrafens zu Meissen/
auch Ober- und Nieder- Lausitz/ Burggrafens zu Mag-
deburg / Grafens zu der Marck und Ravensberg/ Herrns
zum Ravenstein/ &c.

Meines gnädigsten Churfürstens und Herrns Christmildesten Andenkens
Solte an Dero am 10. Weinmonats letztlauffenden
1680. Jahres zu Freybergk vermittelt Christ- Churfürst-
licher Solennitäten beschehenen Einsenkung/

durch folgende Leid = Zeilen/

mit unterthänigster De- und Wehmuth
begleiten/

Der vormals mit Churfürstlichen Gnaden öffters erquickte/
Nun aber mit Ach und Klag herb- schmerzlich bestrickte/

M. Johann Heinrich Martius/
Pfarrer in Wittweida.

Freybergk/
Gedruckt bey Zacharias Beckern.



Das geneigte
und Durchleuchte

Chur-Sachsen-Haupt

Hier im Jammer-Thaal bechränet/
Dort im Himmels-Saal gekrönet.



Se siehst es denn in unsern Landen
So traurig und verfinstert aus?
Was mag doch immer seyn ver=
handen/

Daß man auch in des Herrn
Haus

Nicht mehr/wie vor/die Orgel schlägt/
Noch Seiten-Spiel zu Chore trägt?

II.

Wie kombts? Daß statt der Palmen-Zweige/

Die bey der Raute Kuntzen stehn/

Wier icho durre Myrten-Sträuche

Und traurige Cypressen sehn?

Wer sagt mirs warumb diß gescheh?

O Leid! ach wie wird mir so weh!

III.

Wie quillt mein Herz von tausend Zähren/

Wie schlägt vor Wehmuth meine Brust!

Wenn ich die Trauer-Stimm muß hören:

O Land! wo ist nun deine Lust?

Dein Haupt / Dein Kron / Dein

Alles gar/

Au Weh! Es liegt hier auff der Bahr.

IV.

Dein theurer Vater ist verschieden

Und hat genommen gute Nacht;

Der biß anher den edlen Frieden

Nächst GOTT in deine Gränk gebracht/

Der ist ach leid! zu dieser Zeit

Entwichen aus der Sterblichkeit.

V.

O Schad! daß solche Federn liegen/
 Daß Selbst die Raute welcken muß
 Daß sich die höchsten Gipffel biegen
 Nach den verfasten Himmels-Schluß;
 Das dringt wol recht durch Marck und Bein
 Macht Geist und Seel betrübet seyn.

VI.

O Angst! ach Jammer! meiner Schmerzen!
 Hört man jetzt wimmern für und für
 Die Landes-Mutter tieff von Herzen/
 Als theurer Jugend Kron und Bier:
 Ach! wo bleibt nun mein Auser Ich?
 Wo meine Sonn? wer tröstet mich?

VII.

O Klag! wer hört jetzt nicht vermelden
 Wie Dieser Riß so sehr verwundet?
 Das tapffre Herz des Sachsen-Helden/
 Dem nun von Himmel bleibt vergunt
 Die Kron und Thron/ zum guten Stand!
 So wünscht das liebe Vaterland.

IIX.

O Schmerz! was heisse Leides-Flamme!
 Sieht man auffwudeln in der Gluth
 An unsrem ganzen Sachsen-Stamme/
 Der Höchstbetrübt an Sinn und Muth
 Diß kläglich spricht: O Schmerzens-Pfeil!
 Heut gräbt man ein mein Vater-Theil.
 O Fall!

IX.

O Fall! der Fels und Stein erschüttert/
 Darob das Chur- und Fürstenthum/
 Nebst vielen Landen weint und zittert
 Und als bestaunt steht umb und umb/
 Ja Seiner schönsten Gab beraubt
 Klagt: ach! mein Herr legt gar das Haupt.

X.

Ach! unser Herrscher und Gebieter
 Wird heut versenckt in Seine Grufft/
 Das nasset uns die Augenlieder/
 Giebt unsern Herzen wenig Lust:
 Weil Sie mit Ach und Klag gefüllt/
 In Trauren gänzlich eingehüllt.

XI.

So klagt und sagt zu diesen Zeiten
 Des Hoff's gesambte Diener-Zahl/
 Die schmerzlich ruffen: Ach welch Leiden
 Betrifft uns iezo allzumahl/
 Da unser Gnaden-Licht Sich neigt/
 Verlischt und in die Erd verkreucht.

XII.

Zu diesen muß ich mich auch machen/
 Der ich zeither genossen hab/
 Zu mehrern Wachsthum meiner Sachen/
 So manche hohe Gnaden-Gab/
 Die ich vergesse nimmermehr/
 Und brauchen will zu Gottes Ehr.

So

XIII.

So lang der Himmel mir wird schencken
 Mein bißgen Leben in der Welt/
 Soll mein Geist stets daran gedencen/

Was heut für eine Trost-Seul fällt;
 Drum bricht auch mir so sehr das Herz/
 O Weh! ach Noth! das bringet Schmerz!

XIV.

Das mehrt und häufft die Thränen-Fluthen/
 Das flöst den bittern Thau herab
 Von Wangen/ und macht Herzen bluten/
 Daß forthin bleiben soll im Grab

Der Arm-und-Reichen Trost und Freud/
 Die Welt-gepriesne Gürtigkeit.

XV.

O demnach wer nur könnte finden

Die rechte Salb in Silead/
 Umb damit heilsam zu verbinden
 Die Wunden/so geschlagen hat

Der höchst-betrübte Jeder-Fall

Und Klag-beseelte Lannen-Schall.

XVI.

Wo ich es anders dürffte wagen

Und meine Feder nicht zu schlecht/
 Wolt ich nur so viel hierzu sagen:

Kein Leibes-Arzt wirds treffen recht.

Der theure Churfürst lebt bey GOTT

Der Seelen nach/ was hats denn Noth?

Ihn

XVII.

Gott hat der Himmel schon gekrönet
 Mit überköniglicher Freud;
 Den wir mit Thränen so bethränet/
 Beklagt mit ach und Herzenleid/
 Dem bleibet fort zum Gnaden-Lohn
 Die unverwelckte Ehren-Krön.

XIIX.

Nichts fehlt Ihm da/als dieses Leben/
 Wo man mit Elend wird bestrickt
 Und nur dem Unglück ist ergeben;
 Dort aber bleibt Er ganz erquicket
 Und frey von der Regierungs-Laſt/
 In sanffter Ruh/in süßer Raſt.

XIX.

Wie Er den Friedeſt hier geliebet
 Höchſtreich mit Gottes Wort begabt/
 Auch Land und Leut darinn geübet;
 Wird Er nun ewiglich gelabet
 Dort in dem rechten Frieden-Land
 Und küſſen Jeſu Liebes-Hand.

XX.

So hemme nun die Thränen-Fluthen/
 O hocherhabner Sachſen Stamm/
 Still eilends deiner Augen bluten!
 Dein Haupt leucht wie des Himmels Flamme/
 Es ſtrahlt in Seinem Ehren Kleid/
 In ſtets-begrünter Ewigkeit.

Ach!

XXI.

Ach! stopff den Bach der vielen Schmerzen/
 Du große Frau und Herrscherin!
 Du Höchstbetrübt in dem Herzen!
 Laß Klag/ laß Thränen fahren hin!
 Und sieh! wie hoch dein Haupt gekrönt
 Forthin mit Christo bleibt versöhnt.

XXII.

Immittelst laß mein Gott Dich leben
 Noch viel und lang erwünschte Jahr!
 Nur Wohl und Glück muß Den umgeben!
 Der zeither unser Chur-Prinz war/
 Und nunmehr Landes-Vater heist/
 Den Selbst die Tapfferkeit hochpreist.

XXIII.

Du aber/ Himmels-Arzt und Retter/
 Heil alle die verwundet seyn!
 Laß auff diß trübe Landes-Wetter
 Bald folgen hellen Sonnen-Schein!
 Den Frieden ferner uns bescher!
 Dein Wort erhalt zu deiner Ehr!



n!

ULB Halle 3
004 824 369



WOM





Vc
5048

Das hier
Schmerzlich = bethrante/
dort aber
Sinnlich = gekrönte

Durchlauch
H. N. V.
 de
 Hertzogen zu
 Berg / des Heil. R
 stens / Landgrafen
 auch Ober = und
 deburg / Graf
 Meines gnädigsten
 Solte an Der
 1680. Jahres
 licher
 Der vormals
 Nun aber m
 M

und Herrn/
 Vorgen/
 t/
 H / Cleve und
 dalls und Churfür
 rafens zu Meissen/
 rafens zu Mag
 sberg / Herrns
 mildesten Andenkens
 S letztlauffenden
 hrist = Churfürst
 enckung/
 en/
 uch
 ffters erquickte/
 lich bestrickte/
 tius/



Freybergk/
Gedruckt bey Zacharias Beckern.

